

in Putna; der Firma H. Schlessiger in Mold (mit Tonholzfabrik; seit kurzem bedeutend erweitert zur Herstellung von Claviaturtafeln); der Firma M. Fischer mit ihrer Resonanzholzfabrik in Stulpikany und der Firma Jacob Hecht in Ruß-pe-boul; endlich noch das Etablissement der Firma Isidor Werth & Co. in Komarestie, zur Erzeugung von Buchenholzbestandtheilen gebogener Möbel (für die Weltfirma Jacob Josef Kohn) und die Holz-
wollefabrik des deutschen Industriellen F. Krusche in Bozoritta besonders erwähnt werden.

Das zum Verschneiden bestimmte Holz wird in die meisten Sägen mittelst Waldbahnen, die entweder für Locomotiv- oder Pferdebetrieb eingerichtet sind, gebracht. Es bestehen gegenwärtig 18 solcher Waldbahnen.

Die Gesamtproduction der Bukowiner Sägeetablissemments beträgt mindestens 600.000 Festmeter Schnittmaterial. Hievon werden etwa 18.000 Waggonsladungen, d. i. 360.000 Festmeter, nach allen Richtungen, vornehmlich aber nach Deutschland, Italien, Frankreich, Rußland, Rumänien und in die Levante ausgeführt. Ein Theil des Bukowiner Holzexportes benützt die Wasserstraßen und dürften etwa 400.000 Festmeter, größtentheils Rußholz, jährlich auf diesem Wege nach Rußland und Rumänien verflößt werden.

Die neben der Sägeindustrie gehende Verwerthung des Holzes durch Erzeugung von Schindeln und Branzen führt dem Verkehr etwa 10 bis 15 Millionen Stück dieses Spaltmaterials zu. Im engsten Zusammenhang mit der Sägeindustrie entstanden im letzten Jahre zwei große Fabriks-Etablissemments (in Putna und in Ruß-Moldawiza), in denen aus den Holzabfällen Holzkohle, Holzkohlebriquettes, Methyalkohol, essigsaurer Kalk, Terpentin, Holztheer und dergleichen Producte der trockenen Holzdestillation erzeugt werden.

Ein nicht unbedeutender Industriezweig ist die Branntweimbrennerei. Die Bukowina zählte in der Campagne 1893/94 39 Brennereien, von denen fünf zugleich Preßhefe erzeugen. Diese Brennereien verarbeiten Kartoffel, Ainfuruz und andere Getreidearten. Sie liefern jährlich etwa 42.000 Hektoliter Alkohol, wovon etwa 15.000 Hektoliter, zumeist nach Ungarn, exportirt werden.

Fast alle Brennereien betreiben zur Verwerthung der Schlempe die Viehmaftung und haben zu diesem Zwecke 3000 bis 4000 Stück Ochsen eingestellt, welche auf dem Wiener Markte einen geachteten Artikel bilden. Auch nach Deutschland gelangt Bukowiner Mastvieh. Zu erwähnen ist weiters die Biererzeugung, die gegenwärtig in drei großen, modern eingerichteten Brauereien in Czernowitz, dann in den Brauereien in Sereth, Radauz, Suczawa, Solka betrieben wird und sich vielversprechend gestaltet. Die gesammte Biererzeugung beträgt pro Jahr 100.000 Hektoliter, wovon 80.000 Hektoliter auf die Czernowitzer Brauereien entfallen.

Auch die Bukowiner Mühlenindustrie ist bemerkenswerth. Es bestehen zur Zeit 535 Mühlen, von denen die weitaus meisten allerdings kleine Wassermühlen mit sehr